



Georg Baselitz, „Cabinet des Estampes“, 1991, Originalentwurf, Farblithografie, unter Passepartout und Silberleiste ca. 85 x 60 cm, Preis: 500 Euro



Handsignierte und limitierte Originalgrafik: Georg Baselitz, Frauenakt, originale Radierung in zwei Farben, 2006, limitierte Auflage: 20 Stück, Motiv: 66,3 x 49,8 cm, Papier: 84,5 x 65,4 cm, nummeriert und handsigniert, Preis: ungerahmt 4.500 Euro, gerahmt auf Anfrage



Georg Baselitz, „Lucio Amelio“, 1994, Farbsiebdruck auf festem Karton, gerahmt unter Passepartout und Silberleiste 70 x 50 cm. Preis: 500 Euro



Georg Baselitz, „Spoleto Festival“, 1999, Farboffsetlithografie, unter Passepartout und Silberleiste ca. 92 x 70 cm, Preis: 500 Euro

KUNSTEXPERTIN DAGMAR GOLD BERICHTET

GEORG BASELITZ: KUNST AUF DEM KOPF



Seine Bilder stehen „Kopf“. Mit diesem Markenzeichen hat Georg Baselitz die Kunstwelt erobert. Alle Museen mit Rang und Namen zeigen seine neoexpressionistisch-figurativen Kunstwerke. Wenn es einen Nobelpreis der Künste gibt, dann ist es der „Praemium Imperiale“ der Japan Art Association. 2004 erhielt Baselitz diese begehrte Auszeichnung. Georg Baselitz hat es geschafft, weltweit als einer der wichtigsten deutschen Künstler der Gegenwart wahrgenommen zu werden. So belegt er seit vielen Jahren erste Plätze

in dem jährlich erscheinenden Capital-Kunstkompass.

Seine Bilder sind hingetupft, mit wenigen dünnen Zeichenstrichen umrissen oder mit einem riesigen Pinsel in großen Gesten auf die Leinwand gebracht. Immer sind sie isoliert und stehen außerhalb

eines Bildzusammenhangs. In der fast dämonischen Verzerrung der menschlichen Gestalt zeigt sein Stil Einflüsse des deutschen Expressionismus. Seine Sujets sind ihm Anlass für eine gestische Kunst, die sich selbst als solche thematisiert. „Niemals aber hat das Naturstudium oder das Schönschreiben wirklich neue Ergebnisse gebracht. Ich glaube nicht, dass man durch besseres Hinsehen noch bessere Bilder malen kann als die, die es schon gibt. Darin liegt nicht das Problem der Malerei. Für mich ist das Sichtbare nur eine Haut“, sagt Georg Baselitz.

Unter surrealistischem Einfluss fragmentiert er 1966 seine Bilder durch Schnitte und setzt sie gegeneinander. Ab 1969 stellt er die Bildsujets auf den Kopf, wodurch Baselitz die Blickrichtung von der Bildmotivik weg und hin auf die Malweise mit Nachdruck akzentuiert. Die kopfüber dargestellte Figur ruft viele Interpretationen hervor. Der Kunsthistoriker Werner Spies sieht darin den „Um-

gang mit abgehängtem Fleisch, der sich auf Auschwitz bezieht, auf das industrielle Töten und Zerlegen“ und stellt den Bezug zu Tizians berühmtem Spätwerk mit der kopfüber dargestellten Marsyas-Gestalt her. Weniger düstere Assoziationen kommen Künstler-Kollegen in den Sinn. Sie sehen in der Umkehrung eine neue Perspektive, die eine freiere Maltechnik und ein neues Sehen ermöglichen. Der Kunstliebhaber erfreut sich an dem Wiedererkennungswert der Baselitz-Bilder, schätzt den anderen Blickwinkel. Diese Perspektive nimmt der Künstler tatsächlich ein. Wer meint, dieser male seine Figuren erst „richtig herum“ und drehe sie nach Fertigstellung des Bildes um 180 Grad, der irrt.

Georg Baselitz schält in seiner Kunst eine allgemeine menschliche Dramatik heraus. Vor allem aber befreit er das Motiv von der Erinnerung an jene engen ästhetischen Normen, die im Namen des Sozialistischen Realismus auch ihm selbst in seiner Jugend auf-

erlegt worden waren. „Das Charakteristikum meiner Bilder“, sagt Baselitz, „war und ist immer der Gegenstand, und der hatte oft mit meiner Biografie zu tun – Personen, Landschaften, Ereignisse“. Georg Baselitz wird am 23. Januar 2008 70 Jahre alt. Die Londoner Royal Academy hatte dem Künstler gerade eine große Retrospektive gewidmet. In Deutschland wird Baselitz bis Anfang Februar 2008 in den Hamburger Deichtorhallen (www.deichtorhallen.de) gezeigt. Die erstmals in Deutschland gezeigte Serie großformatiger Bilder thematisiert Lenin, Stalin, die russisch-deutsche Geschichte im 20. Jahrhundert und die Frage des Realismus in der Malerei. Die Bejahung und Rückgewinnung der Malerei aus der unterkühlten Welt des Sozialistischen Realismus oder anderer neoakademischer Stile sei denn auch ein untergründiges Thema der Russenbilder, stellt der Direktor der Deichtorhallen, Robert Fleck fest.

EXKLUSIV FÜR LESER ZUM KAUF

Originale Kunstwerke von Georg Baselitz
Anfragen an: ArteViva Kunst & Design,
Dagmar Gold, Tel. 0 80 27/9 08 99 33,
Fax 0 80 27/9 08 99 32, contact@arteviva.de
- fordern Sie auch Angebote mit weiteren Werken an!